

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S. außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Vor-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 97.

Winnenden, Dienstag den 20. August

1889.

Obst-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 22. Aug.** wird das zu ca. 200
Simri geschätzte hiesige Almbaobst in einigen Partien auf dem Baume
im Aufstreich verkauft.

Liebhaber hiezu sind zu der an genanntem Tage nachm. 2 Uhr in der
Kießgrube stattfindenden Verhandlung eingeladen.

Winnenden, 19. Aug. 1889.

Stadtpflege.

Winnenden.

Verkauf einer Lebens- versicherung.

Aus der Konkursmasse des

Gottlob Eppinger, Rotgerbers dahier

wird dessen am 1. März 1876 mit der Deutschen Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft in Lübeck auf Lebenszeit abgeschlossene Lebensversicherung
über 2000 Mark am

Donnerstag den 22. Aug. l. J., nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathause hier an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung ver-
kauft werden, wozu Liebhaber einladet.

Den 19. Aug. 1889.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

Nellmersbach, Oberamt Waiblingen.

Die Gemeinde **Nellmersbach** will die

Maurerarbeit von 2 Straßendohlen

im Submissionsweg vergeben.

Der Kostenvoranschlag im Betrage von 200 Mark kann auf dem
Rathaus in **Nellmersbach** eingesehen werden und sind die Offerte
nach Prozenten der Ueberschlagspreise spätestens bis

Donnerstag den 22. August d. J.,
abends 5 Uhr

dem Schultheißenamt zu übergeben.

Den 19. August 1889.

N. N.

Oberamtswegmeister **Krämer.**

Winnenden.

Heute **Montag den 19. August,**
abends 8 Uhr

Die Alten

bei **F. Mast.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.

Hertmannsweiler.

Unterzeichneter hat eine großtrachtige

Kalbel,

(Gelbbleh) schönen Schlags
zu verkaufen

Joh. Frank.

Eine großtrachtige

Kuh,

schweren Schlags, fehlerfrei, hat zu
verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Sicht u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.
M. 194

Auction.

Im Pfarrhause zu **Oppelsbohm** findet am

Samstag den 24. August

von morgens 8-1/2 11 Uhr und mittags von 1/2 1 Uhr an

gegen bare Bezahlung eine Auction durch alle Rubriken statt. Zum Ver-
kauf kommen insbesondere gute **Herren-
kleider, Schreinwerk, darunter eichene
Bettladen, Zinngefäße und
verschiedene Fässer.**

Liebhaber werden dazu eingeladen.



Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für **Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen
Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasser-
hodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß
wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. **Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;**
P. Gebhard, Schneidern, Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast,
**Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langen-
pfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche
u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vor-
rätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden
Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die Heil-
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

Cannstatter Volksfestlose à 1 Mark

sind zu haben in der

E. Guß'schen Buchdruckerei
Winnenden.

HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-
ländisch
Ameri-
kanische



Dampf-
schiff-
fahrts-Ge-
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:
Ranger & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,

sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Haustrunk!

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk bereiten will, der lass sich für nur M. 3. 25. froo. die nöthigen Substanzen

Most!

Schutz-Märke

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.

von Apotheker Hartmann, Stocbkorn (Schweiz) & Hommehofen, Baden, kommen.

Die Substanzen reichen vollständig zu 150 Lit. = 1/2 württ. Eimer od. 1 bad. Ohm aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnis. jeden Empfänger durchaus befriedigt.

Zugausse liegen in der Exped. d. N. Z. K. in Stuttgart auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:
Winnenden: Apoth. Schmid,
Stetten i. N.: „ Krauß,
Schorndorf: G. Moser am
 Bahnhof.
Feuerbach-Stuttgart:
 Apotheker Schrader.

Das beste Heilpflaster

gegen Flechten, bösarige Geschwüre, Hautauschläge, Geschwülste, Salzausfluß, Frostschäden, Entzündungen u. alle derartigen Uebel ist das seit langen Jahren berühmte und längend bewährte **Schrader'sche Pflaster (Indianpflaster)** von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, Stuttgart. In **berlei Nummern** deren Verwendung aus der Jedermann gratis und franco zu dienststehenden Broschüre zu ersehen ist. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke.

● **100000 Stk. Säcke** ●
 nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für **Kartoffeln, Kohlen, Getreide** etc. pro Stk. 30 J Probeballen von 25 Stk. versend. u. Nachfrage und erbitte Angabe der Bahnstation **Max Meindershausen, Cöthen i. Anh.**

Winnenden.
 Von heute an kann wieder **gemoffet werden**

bei **Karl Hartner.**
 Auch hat derselbe einen guten **Kochofen,**
 von außen heizbar, zu verkaufen.

Winnenden.

Eine freundliche **Wohnung**

mit 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör hat an eine kleinere Familie bis **Martini** zu vermieten
D. Waller vis-a-vis der Schwane.

Technicum Mittweida
 — Sachsen. —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält **frko. per Post zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekanntesten u. beliebtesten **Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugefandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Schuld- und Bürgscheine
 empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— Auf Grund des §. 20 Abs. 3 des Statuts für die Staatsirrenanstalten vom 21. Jan. 1875 wird mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern unter Aufhebung der Bekanntmachung der vormaligen Aufsichtskommission für die Staatsirrenanstalten vom 26. Juli 1876 hinsichtlich der Verpflegungsgelder der Staatsirrenanstalten nachstehendes verfügt: 1) Als ordentliches Verpflegungsgeld sind für die inländischen Pflinglinge wie bisher nachstehende Beträge zu entrichten: in den Heil- und Pflegeanstalten Schussenried und **Winnenthal** in der 1. Kl. jährl. 1260 M., in der 2. Kl. jährl. 760 M., in der 3. Kl. jährl. 440 M.; in der Pflegeanstalt Zwiefalten in der 1. Kl. jährl. 760 M., in der 2. Kl. jährl. 480 M., in der 3. Kl. jährl. 300 M.; in der Pflegeanstalt Weissenau in der 3. Kl. jährl. 300 M. 2.) Das ordentliche Verpflegungsgeld der 3. Kl. ist in sämtlichen Staatsirrenanstalten für inländische Pflinglinge und für solche nicht württ. Kranke, welche von einem inländischen Armenverband oder von einer inländischen Kasse ganz oder zum größeren Teil zu unterhalten sind, in der Regel auf den Betrag von jährlich 220 M. zu ermäßigen, wenn der volle Betrag des Verpflegungsgelds 3. Kl. aus dem Vermögen des Kranken und von dessen ernährungspflichtigen Angehörigen nach den hierüber zu gebenden Nachweisen nur mit Mühe aufgebracht werden kann. 3.) Das Verpflegungsgeld der 3. Kl. kann für die Ziffer 2 bezeichneten Kranken unter den Betrag von 220 M. festgesetzt und nötigenfalls bis auf jährlich 140 M. ermäßigt werden, wenn genügende Nachweise dafür geliefert werden, daß auch die Entrichtung eines jährlichen Betrags von 220 M. aus dem Vermögen des Kranken und durch ernährungspflichtige Angehörige im Mißverhältnis zu den vorbandenen Mitteln stehe, oder daß die Vermögensverhältnisse der beitragspflichtigen Armenverbände oder öffentlichen Kassen ungünstig seien, oder daß die Verpflegungskosten ganz oder zum größeren Teil durch Gaben der Privatwohlthätigkeit bestritten werden. 4) Auf die in die Staatsirrenanstalten bereits aufgenommenen Pflinglinge der in Ziffer 2 und 3 bezeichneten Kategorien finden die neuen Vorschriften in der Weise Anwendung, daß die bisher auf 260 M. festgesetzten Verpflegungsgelder mit Wirkung vom 1. Aug. d. J. auf 220 M. ermäßigt, die auf 170 M. festgesetzten Verpflegungsgelder auf 140 M. und die zwischen den Beträgen von 260 und 170 M. sich bewegenden Verpflegungsgelder je um 30 M. mindestens aber auf den Betrag von 220 M., die Verpflegungsgelder Ziffer 2 und 3 gleichfalls mit Wirksamkeit vom 1. Aug. d. J. ab herabgesetzt werden.

— Die diesjährige höhere Eisenbahndienstprüfung, sowie höhere Post- und Telegraphendienstprüfung findet am Montag den 9. Sept. d. J. und an den folgenden Tagen statt. Hievon werden diejenigen Kandidaten, welche zu dieser Prüfung sich gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, benachrichtigt. Die Kandidaten der Eisenbahndienstprüfung haben sich am 9. Sept. d. J., morgens 8 Uhr, in dem Lehrsaal (Zimmer Nr. 31) des Hauptpostgebäudes in Stuttgart einzufinden. Die Kandidaten der Post- und Telegraphendienstprüfung haben sich am 9. Sept. d. J., morgens 8 Uhr, in dem Unterrichtstotal (Zimmer Nr. 34) des Hauptpostgebäudes in Stuttgart einzufinden.

* **Winnenden, 19. Aug.** Die Abhaltung des auf den 26. d. Mts. fallenden Viehmarktes in **Schwäikheim** ist durch Entschließung der K. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 15. ds.

Mts. wegen der im hiesigen und den umliegenden Bezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Stuttgart, 17. August. Se. Majestät der König verweilten gestern fast drei Stunden in der Landesausstellung. In sehr gnädiger Weise verabschiedete sich Se. Majestät von den aufgestellten Vertretern der bei der Ausstellung beteiligten Lehranstalten, indem Allerhöchstderselbe seiner hohen Befriedigung über das Gesehene und seiner Freude über das Gelingen des Unternehmens Ausdruck verlieh, die Bedeutung der gewerblichen Fortbildungsschulen für die Ausbildung der Jugend und die Bewahrung der letzteren vor manchen Gefahren hervorhob, zum Schluß aber auch daran erinnerte, daß die Schulen auf den erzielten Vorbeeren nicht ausruhen dürfen, sondern allem aufzubieten haben, immer weitere Fortschritte zu erlangen. Nachdem der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Sr. Majestät namens der beteiligten Anstalten den unterthänigsten Dank für den gnädigsten Besuch der Ausstellung ausgesprochen hatte, verließ Se. Majestät unter wiederholter freundlicher Begrüßung der Anwesenden den Saal und unter begeisterten Hochrufen der Versammlung die Gewerbehalle.

Stuttgart, 17. Aug. Wie man vernimmt, haben Seine Majestät nach Höchstihrem gestrigen Besuche der Landesausstellung in der Gewerbehalle an den früheren Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Geheimen Rat Dr. v. Steinbeis, nachstehendes Telegramm gerichtet: In dankbarer Erinnerung an die Gründung der Fortbildungsschulen, welche wir Ihnen verdanken, begleiteten Sie Mich in Gedanken bei Meinem Gange durch die verdienstvolle Ausstellung, auf die Ich mit der Heimat stolz sein darf. Heute haben Seine Majestät den seit längerer Zeit erkrankten Hof-Jägermeister Grafen v. Urtul mit Höchstihrem Besuche beehrt.

Stuttgart, 16. Aug. Freiherr v. Graßheim-Rügland, Rittmeister in württembergischen Dragoner-Regiment Nr. 26, und Rittmeister Freiherr Seutter von Lothen vom Manenregiment König Wilhelm Nr. 20 sind von Sr. Majestät dem Kaiser auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

— Nach einer statistischen Uebersicht sind im Vorjahr für Brandschaden in **Württemberg** zusammen M. 1,636,974 auf 1663 Policen bezahlt worden. In Thätigkeit waren 31 Gesellschaften. Das Gesamtversicherungskapital bei den Mobilien-Feuer-Versicherungen in Württemberg betrug am letzten Dezember 1888 M. 1,954,224,144, welche auf 340,656 Policen verteilt waren.

Canstatt, 15. Aug. Heute abend zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich hier in der Nähe der **Wilhelmsbrücke** eine aufregende Szene. Ein junger Bursch von etwa 14 Jahren suchte sich mittels eines Messers den Hals abzuschneiden und brachte sich auch eine etwa 5 Zent. lange Wunde bei, die aber nicht lebensgefährlich war. Hierauf machte er einen Sprung über das Geländer in den Neckar hinab, um den Tod im Wasser zu suchen. Der lebensmüde junge Mann wurde jedoch trotz seines Sträubens wieder aus dem nassen Element gezogen und auf die Polizeistation gebracht, wo ihm seine Wunde durch Stadtwundarzt **Hodtmann** zugenäht wurde. Sodann brachte man ihn zu Wagen in sein elterliches Haus nach Stuttgart.

Canstatt, 16. Aug. Als gestern vormittag der Sohn des Metzgermeisters Ganz im Schlachthause ein Schwein schlachten wollte, biß ihm dieses so in den

rechten Vorderarm, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

— Der auf den 24. d. M. in **Wangen** fällige Viehmarkt ist durch Beschluß der K. Kreisregierung in Ludwigsburg im Hinblick auf die herrschende Maul- u. Klauenseuche verboten worden.

Eßlingen, 16. Aug. Infolge einer eingegangenen Wette verspeisten gestern abend in einem hiesigen Gasthause zwei Bäder binnen einer Viertelstunde zusammen ein Duzend frisch vom Kessel gekommene Schützenwürste zum wachsenden Erstaunen des wettenden Schuhmachers und zum Gaudium der mitanwesenden Gäste. Es durfte hiezu weder Brot noch Getränke genossen werden. Die Bäder bestanden die Wette mit Glanz, worauf die Würste mit etlich Flaschen Wein angefeuchtet wurden. Der Schuster hatte die ganze Zecher zu bezahlen und wird heute über die Leistungs- und Widerstandsfähigkeit eines Bäder-Magens sich Gedanken machen!

Badnang, 16. Aug. Ein schweres Unglück kehrte gestern bei Schuhmacher **Widmann** hier ein. In dessen Wohnung schlug ein Kleiderkasten beim Verstellen um und traf das 2 1/2 jährige Mädchen desselben so schwer, daß es bald darauf infolge der Verletzungen den Geist aufgab.

Heilbronn, 17. Aug. Einem Arbeiter im **Steinbruch** wurde gestern der Fuß abgedrückt.

Niederstetten, 14. August. Ein hiesiger Weingärtner, welcher sein vorjähriges Erzeugnis an Weinobst selbst ausschmückt, dessen Haus aber etwas abseits von der Straße steht, ließ vorn an der Straße eine Tafel anbringen, mit der Aufschrift „Weinwirtschaft“ und einer Hand, die nach seinem Hause wies. Auf die Beschwerde einiger Wirte, daß ein Wirt nicht das Recht habe, den Namen Weinwirtschaft zu führen, wurde ihm von der Polizei die Entfernung dieser Aufschrift auferlegt. Der Weingärtner war indes um einen Ausweg nicht verlegen, er brachte eine neue Tafel an mit der Aufschrift: „Nur a biske weiter hintere, das halbe Liter 16 Pf.“ Das neue Schild hatte eine solche Zugkraft, daß der Mann binnen wenigen Tagen mit dem Aufschank fertig sein wird.

Alten, 16. Aug. Das 3 jährige Töchterlein des Schreiners **Bozelmann** hier spielte vorgestern allein in einem Nebenzimmer. Auf einmal vernahm die Mutter ein Röcheln aus diesem Raume. Sie eilte rasch dorthin und fand ihr Kind auf dem Gesichte liegend. Als sie es aufhob, fand sie, daß sich dasselbe die Zunge abgebißen hatte. Das Kind hatte scheint's wie viele Kinder die Gewohnheit, während des Spiels die Zunge zwischen die Zähne zu nehmen. Bei einem Sturz auf den Boden fiel es nun auf das Kinn, das Gebiß schloß sich rasch und zwängte den vorderen Teil der Zunge, etwa 2 Centimeter lang, beinahe vollständig ab. Mit großer Mühe nähte der herbeigerufene Arzt die Zunge wieder zusammen.

Osterdingen, 14. Aug. Wir haben hier einen Knaben in der Unterklasse (2. Schuljahr), der am 27. August 8 Jahre alt wird und beinahe das Rekrutenmaß hat, denn seine Größe beträgt 1,52 m. Der Leibumfang um die Hüfte beträgt 67 cm, das Gewicht 87 Pfd. Der Knabe ist geistig vollkommen normal.

Schwenningen, 14. August. Eine Wette eigentümlicher Art kam dieser Tage zwischen zwei Bürgern in hiesigem Ort zu stande. Es handelt sich nämlich um die Ableerung eines Haseraders und ist es dem einen Wettenden gestattet, die Garben so groß zu machen, wie der Wettende dieselben mit den Händen auf den Wagen tragen kann und dafür zahlt letzterer für jede Garbe eine Mark. Jede Garbe, die nicht auf den

Wagen kommt, fällt dem Eigentümer des Aders zu und muß der Verlierer trotzdem auch noch die Mark zahlen. Eine Kraftprobe ist dieser Wette schon vorgegangen insofern, als sich der Aderbesitzer von seinem Wettgenossen liegend von dem Boden lupfen ließ; die Probe soll für den Aderbesitzer nicht gut ausgefallen sein und fängt es letzterem deshalb schon jetzt an zu „gruseln“.

— Wie dem „Vrd.“ mitgeteilt wird, hat sich Steinhauer Brobeil von Geislingen, O. A. Balingen, derzeit Kommandant der Geislinger Feuerwehr, als Freiwilliger zum Eintritt in die Wisman'sche Truppe für Afrika gemeldet und steht in naher Zeit seiner Einberufung entgegen.

L a n g e n a u, 15. Aug. Wie wir dem „L. A.“ entnehmen, wurde kürzlich hier im Zwangswege ein zweistöckiges Wohnhaus in guter Geschäftslage mit angebautem Stadel, freistehender massiver Feuerwerkstätte, Garten und Hofraum dabei, um 200 M — sage zweihundert Mark — an den zweiten Pfandgläubiger, eine Witfrau, verkauft, da ein anderer Liebhaber nicht da war. Der erste Pfandgläubiger, ein Bauer von einem benachbarten Ort, versäumte den Verkaufstermin, trotzdem das Anwesen wiederholt öffentlich ausgeschrieben war, und wird dadurch mit 2500 M in Verlust geraten.

V o n d e r b a y r. G r e n z e, 14. Aug. Der Frachtfuhrmann W. von St. hatte unter andern Gütern, die er an der Bahnstation geholt hatte, auch eine Partie Hefensäckchen und eine Kiste Feuerwerkskörper geladen. Da er nicht schwer hatte erlaubte der Votz auch der von der Stadt heimkehrenden Hebamme von St. sich aufzusetzen. Allgemach wurde es dunkel, und die Hebamme samt dem Fuhrmann schliefen ein, während die Pferde langsam weiter trotteten. Auf einmal erschütterte ein schrecklicher Knall den Wagen. Die Schlafenden spürten heftige Stöße und fühlten zugleich unter Schmerzen sich mit klebriger Flüssigkeit übergossen. Der Fuhrmann im Glauben, daß die Kiste mit den gefährlichen Feuerwerkskörpern explodiert wäre, schrie jammernd nach Hilfe, während die Pferde im Galopp davonjagten und erst im nahen St. Halt machten. Bald umdrängte ein ganzer Haufen Leute den Wagen. Die halbbohnmächtige Hebamme wurde herunter gehoben und alles genau untersucht. Man kann sich die Heiterkeit der Umstehenden denken als die Ursache des Schreckens entdekt wurde. Ein Säckchen Hefe war zerstrungen, der Spunde hatte die auf dem Wagen sitzenden empfindlich getroffen, beide wurden zugleich mit der Hefe übergossen, die sie für Blut gehalten hatten.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Aug. Der Kaiser wurde vom östreichischen Kaiser zum General der Infanterie ernannt.

Berlin, 15. Aug. Die Kreuzschreibt: Kaiser Franz Josef wird mit seinem Thronfolger heute seinen Besuch bei den kaiserl. deutschen und r. preussischen Majestäten in der Reichshauptstadt beenden. Die Bedeutung der Erneuerung und Festigung des Fürsten- und Völkerbündnisses, die Steigerung des friebliebenden Machtbewußtseins des mitteleuropäischen Dreibundes gerade durch den östreichischen Landesherrenbesuch in Deutschland, ist Tag für Tag gebührend gewürdigt und mit Freuden anerkannt worden. Die Aufnahme des Kaisers Franz Josef durch das deutsche Volk, das in seiner Gesamtheit durch Berlin, in seinen einzelnen Gauen durch die Zeitungen vertreten war, diese huldigende Aufnahme mit ihren ungekünstelten Freuden und Ehrenbezeugungen; sie belundet deutlich, wie Deutschland sich eins fühlt mit Oesterreich. Die Aufrichtigkeit und Lauterkeit der dem erlauch. den Gäste und Freunde unseres Kaisers mit Begeisterung dargebrachten Huldigungen fand zwar diesmal, dem Wunsche des noch trauernden Volkes entsprechend, in dem Festschmuck keine besondere Unterstützung. Allein gerade deshalb legt sie ein um so bereedteres Zeugnis ab von der im Herzensgrunde empfundenen Freude und innigen Ehrenbezeugung. Und ebenso, wie bei der Ankunft des Kaisers Franz Josef, wie während der verfloßnen Tage, so wird auch bei der heutigen Abreise der östreichischen Fürstlichkeiten Berlins Einwohnerschaft zu huldigendem Gruße bereit stehen, und aller Orten wird es wieder und wieder erklingen, gleich einer Fürbitte: Gott erhalte Franz den Kaiser! — Dem Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie die Post hört, der hohe Orden vom schwarzen Adler verliehen worden. 1195

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abend 9 Uhr vom Anhalter Bahnhof über Leipzig nach Bsch abgereist. Eine offi-

zielle Verabschiedung mit militärischen Ehrenerweisungen war auf Wunsch des Kaisers von Oesterreich unterblieben. Kaiser Franz in der Uniform des Garde-Regiments Kaiser Franz und Kaiser Wilhelm, in ungarischer Husarenuniform, begaben sich in offenem Vierspanner gemeinsam zum Anhalter Bahnhof, wo Erzherzog Franz, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, letzterer in östr. Drag.-Uniform und der Ehrendienst anwesend waren. Die Verabschiedung der beiden Kaiser war eine äußerst herzliche. Beide umarmten und küßten einander wiederholt. Der Kaiser von Oesterreich verließ den Wagen, den er bereits bestiegen hatte, wieder, um den Kaiser nochmals zu umarmen. Auf dem Wege nach dem Bahnhof und in der Umgebung des letzteren standen dichtgedrängte Menschenmassen, welche beiden Kaisern mit immer erneuten Hoch- und Hurrahrufen huldigten. Nach der Abfahrt des Kaiserzugs verabschiedete sich Kaiser Wilhelm von dem auf dem Perron zurückgebliebenen Erzherzog Franz, von Kalnoky und dem gesamten großen Gefolge des östr. Kaisers herzlichst; er sprach mit jedem einzelnen einige Worte und drückte jedem die Hand. Kaiser Wilhelm fuhr darauf zum Königsschloß zurück. Erzherzog Franz und das Gefolge des Kaisers traten 9 Uhr 35 Min. die Rückreise nach Prag bezw. Wien an. Unter den zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Anwesenden befanden sich auch Graf Herbert Bismarck und die Mitglieder der östreich. Botschaft mit ihren Damen. Die Offiziere trugen kleine Uniform, die Herren vom Zivil schwarzen Anzug.

Berlin, 16. Aug. Die Nat.-Ztg. schreibt: Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kaiser von Rußland am 27. Aug. an unserem Hofe eintrifft. — Aus Wien schreibt man der Post: Die Berichte aus Berlin sprechen in begeisterten Ausdrücken von dem außerordentlichen Eindrucke, den Kaiser Franz Josef sowie jene Herren des Gefolges, welche die Auszeichnung genossen, mit Kaiser Wilhelm persönlich zu verkehren, nicht bloß von der Gastfreundschaft und dem herzlichen Verkehre, sondern auch von der geistigen Klarheit und Ruhe, sowie von der Reife seines Urteils empfangen haben. Auf die persönlichen Gesichtspunkte, die in den Tagen der jüngsten Begegnung hervorgetreten sind, wird hier großes Gewicht gelegt, sachlich war ohnehin alles längst geordnet. Nun ist auch die persönliche Freundschaft und Innigkeit wieder aufgerichtet, enger als sie je zuvor zwischen Habsburg und Hohenzollern bestanden hat. — Der Berliner Korrespondent der Times erfährt aus glaubwürdiger Quelle, bezüglich des Besuchs des Zaren herrsche selbst in den Kreisen des Hofes und des auswärtigen Amtes in Berlin noch Ungewißheit.

Berlin, 15. Aug. Dem Vernehmen nach ist die Einberufung des Reichstags in diesem Herbst erst in der herkömmlichen Zeit, also in der zweiten Hälfte des Nov. zu erwarten.

— Das kaiserliche Statistische Amt in Berlin veröffentlicht eine Zusammenstellung der Krankenversicherungen der Arbeiter im Jahre 1887, aus der hervorgeht, daß die Mitgliederzahl der Krankentassen sich im genannten Jahre um 282,208 vermehrt hat. Bei den Gemeinde-Krankentassen betrug die Zunahme 5494, bei den Ortskrankentassen 209,259, bei den Betriebs-Krankentassen 54,216, bei den Bau-Krankentassen 5177, bei den Innungs-Krankentassen 7051, bei den eingeschriebenen Hilfsklassen 2975, während die landesrechtlichen Hilfsklassen eine Abnahme von 1964 Mitgliedern zu verzeichnen hatten. Das Gesamtvermögen der Krankentassen belief sich am Schluß des Jahres 1887 auf 41,270,896 M.; die Gesamteinnahmen betragen 78,169,963 M., die Gesamtausgaben 60,517,278 M. Was die Verteilung der Rassen auf die einzelnen Klassen des deutschen Reichs betrifft, so hatten die meisten Rassen Preußen: 8747, Bayern 4321, Sachsen 2150, Hessen 713, Elsaß-Lothringen 558, Baden 555 u. Der Gesamtzahl der Mitglieder nach stand Preußen mit 2,610,676 obenan, dann folgten Sachsen mit 610,906, Bayern 411,906, Hamburg 256,151, Elsaß 174,085, Württemberg 169,214, Baden 151,768, Hessen 106,072. Seit dem Jahre 1885 hat sich im deutschen Reich die Gesamtzahl der Rassen von 18,776 auf 19,573 vermehrt, die der Mitglieder von 4,294,173 auf 4,842,226; gewiß ein Zeichen, daß das Krankentassenwesen in Deutschland sich wesentlich gehoben hat.

Berlin, 15. Aug. Vorgestern soll es, nach Meldungen des N.-York Herald, welche die Post-Z. übermittelt, auf Sansibar zu ernstern Unruhen gekommen sein. Die Eingeborenen drangen abends in den indischen Bazar ein und mißhandelten die

Inbier ohne Unterschied des Geschlechts. Das Militär mußte einschreiten, was dem Unjug ein Ende setzte. 18 Räbelsführer wurden verhaftet, eingesperrt und gepeitscht. Die Eingeborenen sind sehr gegen die Europäer aufgebracht. Gerüchweise verlautet, für den nächsten Sonntag, den mohamedanischen Neujahrstag, sei die Niedermetzelung aller Fremden geplant. Es wird bezweifelt, ob in solchem Falle das Militär auf Seiten der Ordnung bleiben würde.

— Als gestern nachmittag ein Kommando von der 1. Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments, bestehend aus einem Gefreiten, einem Trompeter und drei Mann, vom Spandauer Gesichtsregimenten während des zum Ausbruch gelangten Gewitters durch den Tiergarten heimkehrte, fuhr mit gleichzeitigem krachenden Donnerschlag ein Blitzstrahl hernieder, der zunächst einen Baum traf, von diesem dann absprang und direkt in den Ulanentrupp einschlug. In einem Nu lagen die sämtlichen Reiter mit ihren Pferden am Boden; zwei der Tiere blieben regungslos liegen, während die vier anderen sich wälzten und mit den Hufen umherflogen. Der Trompeter erholte sich zuerst und war gleich wieder auf den Beinen, auch zwei von den Ulanen vermochten sich zu erheben und den vereinten Bemühungen der drei Mann gelang es nun, den Pferdelmaul zu entwirren und vier der Tiere zum Stehen zu bringen. Zu ihrem Entsetzen bemerkten sie sodann, daß der Gefreite von dem Blitz auf der Stelle erschlagen worden war, der auch sein Pferd tödlich getroffen hatte. Der dritte Mann war von der Gewalt des Blitzes gelähmt und auch dessen Pferd ist von dem Schlage derart berührt worden, daß es sich nur schwer erholte und erst nach geraumer Zeit auf die Beine gebracht werden konnte.

Berlin. Die Frau Stadtmissionar a. D. Sandrock ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Diese Entlassung ist auf Antrag des Staatsanwalts erfolgt, weil, wie das D. Tgbl. mitteilt, die Voruntersuchung für die Annahme, die Frau habe den Knaben aus dem Fenster gestürzt, keine Beweise ergeben hat, vielmehr angenommen werden muß, daß das Kind gelegentlich einer Züchtigung von selbst durch das auffallend niedrige Fenster herausgefallen ist.

— Ein kürzlich in der preussischen Militärzeitung erschienener Aufsatz beschäftigt sich besonders mit dem Einflusse, den das rauchfreie Pulver auf die Disziplin der Infanterie haben wird. Hierbei wird zunächst hervorgehoben, daß die neue Erfindung den Aufklärungsdienst wesentlich schwieriger als bisher gestalten werde. Die vorgehende Spitze, die heranschleichende Patrouille werden nicht mehr durch den Knall und Rauch auf die Stellung des Gegners aufmerksam gemacht werden. Ihnen gegenüber wird das Gewehr die recht eigentliche Waffe der Franktireurs, die das Geschäft des Aufklärungsdienstes zu einem unheimlichen macht. Ebenso wird es mit dem Sicherheitsdienst bestellt sein. Ueberrumpelungen und Ueberfälle oder wenigstens die Versuche dazu werden zu den täglichen Vorkommnissen gehören, deren üble Folgen nur durch die größte Anspannung der Posten und Patrouillen abgewendet werden können. Ein weiterer Nachteil des rauchfreien Pulvers ist es, daß durch das Fehlen des Rauches beim Feinde dem Schützen das Zielobjekt entzogen wird. Die Feuerdisziplin wird also eine sehr strenge werden müssen, wenn das Schützenfeuer guten Erfolg haben soll. Den schwerwiegendsten Nachteil aber sieht die Militärzeitung in der enstehenden Klarheit, der erschütternden Deutlichkeit, mit der jeder Mann die Scenen der Vernichtung und Verwüstung um sich wird beobachten können. „Wohltätig erstreckte bisher das Rollen des Schützenfeuers die Klageklänge der Verwundeten, verbarg dem Manne den Augenblick, in dem die geliebte Stimme des altbewährten Führers brach; sorgfältig verhüllte der zähe Pulverdampf die schrecklich verstümmelten Körper der Gefallenen, ihre letzten Zuckungen und ihr qualvolles Ende. Hinter seiner Dampfwolke feuernd, nur ab und zu nach einer Feuerpause oder einem frischen Windstoße einen schnellen Ausblick nach dem Feinde nehmend, lag der einzelne Schütze seinem — ihn allerdings betrübenden, deswegen aber nicht weniger wirksamen — Instinkt nach wohlgeborgen, bis ihn selbst die feindliche Kugel traf. Wie wird es diesem Bilde gegenüber in Zukunft in der Schützenlinie aussehn? Jeder Treffer des Feindes wird von dem ganzen Zuge, dem der Verwundete angehört, beobachtet werden können, jeder Verzweiflungsschrei wird von der Hälfte der Kompanie gehört werden müssen; die Schwant-

